

Spital hält Radiologie-Praxis offen

Konflikt um die Brustkrebs-Vorsorge im Tauernklinikum.

ANTON KAINDL

ZELL AM SEE. Mit Ende März läuft der provisorische Betrieb der Radiologie-Praxis in der Schillerstraße im Zentrum von Zell am See aus. Wie berichtet, wollte das Tauernklinikum die Praxis weiterführen, nachdem der niedergelassene Radiologe Siegfried Silli in Pension gegangen war. Die Stadt als Rechtsträger des Spitals kaufte die Praxis von Silli. Dann stellte sich heraus, dass die Klinik eine Bewilligung vom Land für die Führung der Praxis benötigt. Im Oktober stellte man den Antrag. Für die Übergangszeit gewann man den pensionierten Saalfeldner Radiologen Johannes Vogler, der die Praxis mit Unterstützung des Tauernklinikums als Wahlarzt führt. Dank eines bis Ende März befristeten Direktverrechnungsabkommens mit der

Gebietskrankenkasse fällt für die Patienten kein Selbstbehalt an.

Noch diese Woche soll das Tauernklinikum die „Errichtungsbewilligung“ für die Praxis erhalten. Der Geschäftsführer des Spitals, Franz Öller, sagt: „Wir gehen aber davon aus, dass die Ärztekammer sie beeinspruchen

„Patientinnen müssen im Mittelpunkt stehen“

wird.“ Die Kammer ist dagegen, dass das Krankenhaus die Leistungen der in Pension gegangenen niedergelassenen Fachärzte Silli und Vogler übernimmt. Die Gebietskrankenkasse sieht darin Synergien und eine Verbesserung der Versorgung.

Öller hofft, dass im Falle eines Einspruchs das Landesverwaltungsgericht innerhalb von drei

bis vier Monaten entscheidet. „Dann suchen wir um die Betriebsbewilligung an.“ Bis das Klinikum die Praxis übernehmen kann, soll Vogler sie als Wahlarzt weiterführen. „Das ist besprochen“, so Öller. Eine Direktverrechnung gibt es aber nicht mehr. Die Patienten müssen einen Teil der Behandlung zahlen.

Die Brustkrebs-Vorsorgeuntersuchung ist im Pinzgau derzeit nur im Sanatorium Ritzensee in Saalfelden möglich. Das Tauernklinikum hat einen Antrag gestellt, dass sie auch in Zell am See gemacht werden kann. Das habe die Ärztekammer beeinsprucht, so Öller. Von der Ärztekammer heißt es dazu, es gebe einen Antrag, und der werde geprüft. LH-Stv. Christian Stöckl (ÖVP) appelliert an die Ärztekammer, zuzustimmen. „Die Patientinnen müssen im Mittelpunkt stehen.“